

Berlin, Kurfürstendamm
233, bei Goldschmidt.

Berlin, den 24. 11. 1929.

Hs. 91: 684

Sehr geehrter Herr Professor!
Entschuldigen Sie bitte, dass ich
für Ihren letzten Brief, und für
die darin enthaltenen Informati-
onen, erst jetzt danke. Ich habe nach
Baltimore endgültig abgelehnt.

Soeben habe ich einen Brief von
O. Veblen aus Princeton erhalten, der
mir einen 4-monatigen Aufenthalt
in Princeton (für das Semester
5. 2. 1930. — 1. 7. 1930.) anbietet, u. zw.,
wie er mir mitteilt, um nach
Ihrer Rückkehr nach Zürich
quantenmechanische Vorlesungen zu
halten. Die Verpflichtungen sind:
2-3 Wochenstunden, er bietet dagegen
\$ 4000 (einkl. Reisekosten).

Ich nehme an, dass dieses Angebot
(unter Berücksichtigung amerikani-
scher Verhältnisse) als vorteilhaft zu
bezeichnen ist, und es würde mich
besonders freuen und ehren, an den
Ort zu kommen, wo Sie 1 Jahr lang
gewirkt haben.

Infolgedessen habe ich die Absicht
anzunehmen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich
Ihnen auch mitteilen, dass ich
mich im Oktober verlobt habe,
mit Fr. Mariette Körsi aus Bü-
dapest. —

Wie ich in Anbetracht dieser Um-
stände, die Amerikafahrt einrich-
ten werde, übersehe ich im Moment
noch nicht, ich glaube aber, dass es
sich jedenfalls machen lassen
wird.

Wissenschaftlich habe ich hier wenig
Neues erfahren. Einstein soll eine Veröffent-
lichung seiner Theorie verfasst haben. Was halten
Sie von Reichenbächer, Z. f. Ph. 58⁵⁷?

Ich bin, mit den besten Grüßen, Ihr sehr ergebener
J. v. Neumann.